

Wenn Gott mich in Sicherheit setzt

Ps 91:14-16 (ZÜR31)

„Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten; will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Er ruft mich an, und ich erhöere ihn: ich bin bei ihm in der Not, reiße ihn heraus und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.“

Lasst uns nochmal in den 91. Psalm schauen. Denn es gibt hier noch mehr über Gottes Schutz und Hilfe zu entdecken.

Gott, unser Vater, will uns retten. Warum? Einfach nur deshalb, weil wir an ihm hängen, ihn lieben. Das erinnert mich an Joh 16:23-27 (ELB1871 NT):

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr von dem Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf dass eure Freude völlig sei. [...] An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Gott erhört unsere Gebete, weil er uns liebt als seine Kinder. Wir sind seine Kinder, weil wir an Jesus glauben und an das, was er am Kreuz für uns tat. **„Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat“** (1.Joh 4:19). Im Namen Jesu, durch sein Werk der Erlösung haben wir Zugang zu allen Segnungen, u.a. auch dem Schutz Gottes, indem wir unseren Vater im Himmel einfach darum bitten.

Danach steht in Vers 14: ich **„will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen“**. In meiner Elberfelder Bibel ist hier eine Fußnote zu dem Wort `schützen` angegeben, die mich wirklich begeistert: *wörtlich: „unzugänglich machen; o. hoch machen“*. Das heißt, Gott setzt mich an eine für alle Seuchen, Plagen, feindliche Angriffe und Schrecken unzugängliche Stelle. Die unrevidierte Elberfelder übersetzte es so: *„ich will ihn in Sicherheit setzen“*.

Das Bild dahinter ist das einer Festung, die so hoch oben im Gebirge ist, dass sie für Feinde nicht mehr erreichbar ist. Kein Pfeil kann so hoch fliegen, kein Feind so hoch klettern. Und wenn die Zugbrücke geschlossen ist, kann auch keine Seuche mehr die Bewohner in der Festung erreichen.

Denke darüber nach und stell es dir einmal bildlich vor. So absolut ist der Schutz Gottes für uns. Wir sind unzugänglich, unerreichbar für jeden Schrecken. Flüstere es dir selbst zu: „Ich bin unzugänglich für jeden Feind, für jede Seuche. Gott hat mich in Sicherheit gesetzt. Ich bin geborgen in ihm.“

Dies gilt für jeden, der Gottes Namen kennt. Der Name steht in der Bibel für das Wesen und die Eigenschaften einer Person. Gott ist Jahwe Rapha (der Herr, der dich heilt), Jahwe Nissi (der Herr, dein Sieg und Banner), Jahwe Ra-ah (der Herr, dein Hirte – dir wird nichts mangeln und er führt dich zu frischem Wasser und grüner Aue), Jahwe Jireh (der Herr, dein Versorger), Jahwe Tsidkenu (der Herr, deine Gerechtigkeit – er hat dir in Jesus sogar seine eigene Gerechtigkeit geschenkt [2.Kor 5:21], so dass du nun kühn und ohne Scheu vor seinen Thron der Gnade treten kannst, um dir auch rechtzeitig seine Hilfe zu holen [Hebr 4:16]), Jahwe Shalom (der Herr ist mein Friede), Jahwe Shamma (der Herr ist hier – er verlässt dich niemals und gibt dich nicht auf [Hebr 13:5]). Und er ist Jahwe, der „Ich bin, der Ich immer bin“ bzw. „Ich werde sein, der Ich immer sein werde“. Das Neue Testament drückt es so aus: „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit“ (Hebr. 13:8).

Wir sind geschützt, wir sind in Sicherheit gesetzt und unzugänglich gemacht, durch unseren Glauben an unseren allmächtigen Vater, der uns so sehr liebt. Er sorgt für uns. Egal, was um uns herum geschieht, uns soll es nicht erreichen. Und da, wo wir doch einmal in Not geraten, will er uns wieder herausreißen. So ist unser Gott. Vertrauen wir ihm – rückhaltlos, ohne Wenn und Aber.